

1. April 2020

RR Peter Kollmar

Losung

Ich will mich freuen über mein Volk. Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. (Jesaja 65, 19)

Lehrtext

Jesus sprach zu den Jüngern: Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. (Johannes 16, 22)

Es ist immer wieder überraschend, wie empfindsam eine Tageslosung die aktuelle Lage erspürt und auf die persönliche Stimmung eingeht. So als ob sie ganz aktuell und nicht schon vor vielen Monaten ausgesucht worden sei. Sie leugnet das Weinen und Klagen, die Traurigkeit nicht. Aber sie setzt eine Botschaft dagegen, die Hoffnung, Mut und Zuversicht wecken. Die Gedanken in die Zukunft lockt. Wo wir uns dann auch wieder unbeschwert werden freuen können.

Diese gute Botschaft ist Zuspruch. Eine verheißene Erwartung, die uns stark macht, die täglichen Nachrichten über den künftigen Verlauf der Coronakrise weiterhin zu ertragen. Denn diese biblischen Verheißungen und Zusagen sind meistens ausgesprochen worden in Krisensituationen. Bei Jesaja ist es die nationale Katastrophe der Zerstörung Jerusalems und Niederlage des Volkes Israel. Bei Johannes die existentiell-persönlich Ohnmacht und Zerstörtheit der Jünger, als Jesus ihnen ankündigt, dass er sterben und sie verlassen wird.

Das Geheimnis der Wirkung biblischer Texte und Worte liegt für mich genau hier: Sie sehen immer den Menschen. In der ganzen Bandbreite seiner Charaktereigenschaften, der Palette seines Agierens je nach Vorteil und Situation. In seinem Verhältnis zu seinen Mitmenschen und seinem Verhältnis zu Gott.

Darum fühlen wir uns so unmittelbar angesprochen, wenn wir heute biblische Worte auf uns wirken lassen. Sie täuschen nicht vor, unsere Situation zu kennen und uns darin ernst zu nehmen. Sie tun es. Darum empfinden wir selbst Trost und Hoffnung in den Texten. Darum können wir aber auch anderen Menschen mit diesen biblischen Worten Zuversicht, Mut und Trost zusprechen.